

presseinformation

17. Juli 2009

Paul McCarthy: **Pirate Drawings**

25. August bis 13. Oktober 2001

Vernissage: 24. August 2001, 18.00 Uhr

Paul McCarthy (geb. 1945, lebt und arbeitet in Los Angeles) zählt zu den bedeutendsten und einflussreichsten Künstlern seiner Generation in den USA. Dies macht eine aktuelle Übersichtsausstellung deutlich, die nach dem **MoCA, Los Angeles** und dem **New Museum of Contemporary Art, New York** derzeit in der **Villa Arson** in Nizza Station macht und ab Herbst in der **Tate Liverpool** zu sehen sein wird. Sie gibt Gelegenheit, die Tiefe, Konsequenz und den inneren Zusammenhang, wie auch die kunsthistorischen Wurzeln von McCarthy's Schaffen der letzten drei Jahrzehnte zu entdecken. Für nächstes Jahr geplant ist unter anderem eine gross angelegte Ausstellung im Moderna Museet in Stockholm, welche den Schwerpunkt auf das aktuelle Schaffen des Künstlers legen wird.

In der Galerie Hauser & Wirth zeigt Paul McCarthy einen Ausschnitt aus seinem zeichnerischen Schaffen. Im Zentrum der Präsentation stehen die in diesem Jahr entstandenen 'Pirate Drawings', in denen sich der Künstler mit der sagenumwobenen Welt der Piraten auseinandersetzt und die damit verknüpften Phantasien, Hierarchien und Geschichten schonungslos und bar jeglicher Verklärung auf Papier bringt.

Zudem werden frühe Zeichnungen aus den 80er Jahren zu sehen sein, in denen sich der Künstler mit verschiedenen Formen von Körperwahrnehmung beschäftigt.

Paul McCarthy's Werke sind roh und viszeral sowie unbarmherzig. Zentrales Thema ist die Erforschung der Mythen und Stereotypen der amerikanischen Populärkultur wie auch die Wirkung der Medien und des Konsumverhaltens auf das Unbewusste. In seinen Performances, Environments, Filmen, Installationen, skulpturalen Werken und Zeichnungen sowie den verschiedenen Mischformen dieser Techniken interessiert sich der Künstler vor allem für die Konsum-Ikonen der Unterhaltungsindustrie – Hollywood, Fernsehen, Unterhaltungsparks. Er untersucht, wie sich die keimfrei gehaltenen Bilder dieser Scheinwelten mit der dunklen Kehrseite des amerikanischen Lebens überschneiden. Letztlich hält McCarthy Tabus, welche von der amerikanischen Populärkultur gerne verharmlost oder gar nicht erst ernst genommen werden, den Spiegel vor.

Seite 2 von 2

17. Juli 2009

Paul McCarthy: Pirate Drawings

Während verschiedenen Schaffensperioden hat McCarthy immer wieder intensiv gezeichnet. Manche Zeichnungen sind als Studien zu Skulpturen und als Weg der Formfindung zu verstehen, andere als Produkte, die im Rahmen von Performances entstanden sind und deren Bedeutung in diesem spezifischen Entstehungskontext zu entschlüsseln ist.

Die 'Pirate Drawings' aus diesem Jahr beschreibt McCarthy als psychologische Quelle für ein fortlaufendes, sich kontinuierlich veränderndes, komplexes Projekt, das sich die Vorstellungswelt von Piratengeschichten zum Thema macht. Umkreist werden die Klischees einer hermetisch in sich abgeschlossenen, männerdominierten Welt, in der anderswo unterdrückte Phantasien an die Oberfläche steigen, moralische Schranken niedergerissen werden und somit die üblichen Formen gesellschaftlicher Konditionierung ausser Kraft treten. Das Medium Zeichnung fungiert hier als Form der Reflexion und der Konzentration. Auf teils riesigen Papierbögen werden Assoziationen gesammelt und Gedanken in eine bildliche Form gebracht. Durch die Technik der Collage werden Realitätsschnipsel aus der Bilderflut der Konsumwelt und Porno-Industrie eingestreut, wodurch sich die Zeichen verdichten und zu einer Art Storyboard werden. Es sind sehr kraftvolle und psychologisch aufgeladene Werke, mit denen McCarthy durch die Darstellung und gleichzeitige Verfremdung archetypischer Charaktere einer bekannten Vorstellungswelt allgemeine gesellschaftliche Bedingungen konvertiert.

Öffnungszeiten: Di-Fr 12-18 Uhr, Sa 11-16 Uhr
Betriebsferien vom 28. Juli bis 13. August 2001

Nächste Ausstellung: Guillermo Kuitca, 15. September bis 13. Oktober 2001